

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **June Tomiak (GRÜNE)**

vom 26. August 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 26. August 2021)

zum Thema:

Umbenennung der M*Straße

und **Antwort** vom 03. September 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 06. Sep. 2021)

Senatsverwaltung für
Umwelt, Verkehr und Klimaschutz

Frau Abgeordnete June Tomiak (GRÜNE)
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/28464
vom 26. August 2021
über Umbenennung der M*Straße

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl bemüht, Ihnen eine Antwort auf Ihre Anfrage zukommen zu lassen und hat daher die Bezirksämter von Berlin um Stellungnahmen gebeten, die von dort in eigener Verantwortung erstellt und dem Senat übermittelt wurden. Sie werden der Beantwortung zu Grunde gelegt beziehungsweise in der Antwort an den entsprechend gekennzeichneten Stellen wiedergegeben.

Frage 1:

Die Umbenennung der M*Straße in Mitte, in Anton-Wilhelm-Amo-Straße ist beschlossen. Wie viele Widersprüche wurden gegen diese Umbenennung beim Bezirksamt-Mitte eingereicht?

Antwort zu 1:

Das Bezirksamt Mitte von Berlin hat mitgeteilt, dass 364 Widersprüche form- und fristgerecht eingereicht wurden.

Frage 2:

Wie viele der Beschwerden oder Widersprüche lassen sich auf Anwohnende der Straße zurückführen? Wie viele der Widersprüche kamen aus Berlin bzw. nicht aus Berlin? Bitte auflisten.

Antwort zu 2:

Das Bezirksamt Mitte von Berlin hat mitgeteilt, dass 350 der 364 Widerspruchsführenden eine Berliner Anschrift angegeben haben. Von Anwohnenden der betreffenden Straße stammen 23 Widersprüche.

Frage 3:

Die Umbenennung der M*Straße hat zu vielen Diskussionen geführt. Sie (die Umbenennung) ist ein Schritt in Richtung einer kritischen Aufarbeitung der deutschen Kolonialgeschichte und gegen die Reproduktion von Rassismus im öffentlichen Raum. Gegner*innen der Umbenennung vertreten den Standpunkt, dass eine Aufarbeitung und Veränderung nicht notwendig seien. Wie viele der Beschwerden oder Widersprüche lassen darauf schließen, dass es sich lediglich um eine versuchte Blockade/Behinderung des Umbenennungsprozesses handelt?

Antwort zu 3:

Das Bezirksamt Mitte von Berlin hat Folgendes mitgeteilt:
„Für das genannte Kriterium ‚versuchte Blockade/Behinderung des Umbenennungsprozesses‘ liegen keine objektiven Eingruppierungsmerkmale vor. Die Widersprüche können daher nicht danach gruppiert und gezählt werden. Der Großteil der Widersprüche weist umfassende Argumentationen auf. Für die Gültigkeit eines Widerspruches ist die politische Schwerpunktsetzung nicht relevant und wird nicht quantifiziert.“

Frage 4:

Gibt es derzeit weitere Vorgänge oder Diskussionen über die Umbenennung von Straßen, Plätzen oder Gebäuden aufgrund von einer problematischen Namensgebung? Bitte auflisten & lokalisieren sowie den Stand darlegen, ob eine Umbenennung bereits auf Bezirksebene diskutiert wird.

Antwort zu 4:

Bezirk	
Charlottenburg-Wilmersdorf	geplante Umbenennung der Wissmannstraße im Grunewald in Baraschstraße (Beschlüsse der Bezirksverordnetenversammlung 0491/5 und 1953/5)
Mitte	geplante Umbenennung des Nettelbeckplatzes (Beschluss der Bezirksverordnetenversammlung 3215/V vom 19.08.2021)
Neukölln	Die Umbenennung der Wissmannstraße in Lucy-Lameck-Straße wurde durch das Bezirksamt Neukölln von Berlin bereits eingeleitet, ist jedoch noch nicht rechtskräftig.
Pankow	„Das Museum Pankow hat zur Bearbeitung des Themas Mittel aus dem Bezirkskulturfonds 2021 der Senatsverwaltung für Kultur und Europa beantragt. Es ist beabsichtigt, damit bis 2024 das koloniale Erbe regionalgeschichtlich für den Bezirk Pankow und seine 13 Ortsteile zu erforschen und zu vermitteln. In einem ersten Schritt ist beabsichtigt, nach biografischen Spuren zu suchen, wirtschaftliche Verflechtungen zu recherchieren und koloniale Alltagspraxen zu ermitteln. Neben der Recherche nach historischen Quellen, liegt das Interesse ebenso auf der Rezeption dieses Themas bis in die Gegenwart, etwa im Straßenbild, der Kunst, oder verschwundenen Orten und Ereignissen im Zusammenhang mit kolonialen und postkolonialen Traditionen und Alltagspraxen. Konkret werden sich die ersten Recherchen auch mit der Geschichte des Museumsstandortes in der Heynstraße beschäftigen. Fritz Heyn, Erbauer des Wohnhauses, in welchem sich die Museumswohnung befindet, handelte Jahrzehnte mit Stuhlrohr und erwarb hiermit seinen Reichtum. Eine andere Recherche wird sich auf die Familie des

	Schiffsreeders Gustav Adolf Schön (1834-1889) konzentrieren, der aus den Einnahmen seiner kolonialen Aktivitäten in Übersee große Teile des ehemaligen Rittergutes Weißensee erwarb.“ Nach Gustav Adolf Schön ist die Schönstraße im Pankower Ortsteil Weißensee benannt.
Spandau	Die Umbenennung des Elkartweges im Spandauer Ortsteil Hakenfelde in Erna-Koschwitz-Weg wurde durch das Bezirksamt Spandau von Berlin bereits eingeleitet und erfolgt voraussichtlich am 15. November 2021.
Steglitz-Zehlendorf	geplante Umbenennung des Maerckerweges im Ortsteil Lankwitz in Maria-Rimkus-Weg (Beschlüsse der Bezirksverordnetenversammlung 1080 vom 20.05.2020 sowie 1346 und 1344 vom 16.06.2021)

Weitere Vorgänge oder Diskussionen sind dem Senat nicht bekannt.

Berlin, den 03.09.2021

In Vertretung

Ingmar Streese
Senatsverwaltung für
Umwelt, Verkehr und Klimaschutz